

Rede des Bürgermeisters zum Neujahrsempfang der Gemeinde Plate
am 10.01.2020

-Es gilt das gesprochene Wort-

Liebe Consraderinnen und Consrader,
liebe Peckatelerinnen und Peckateler,
liebe Platerinnen und Plater
meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr verehrte Gäste!

Viele positive Ereignisse, Vorhaben und Investitionen haben im
vergangenen Jahr unsere Gemeinde in Bewegung gehalten, viele
Bewegungen wurden 2019 angestoßen und sollen sich in diesem Jahr
2020 und den Folgejahren entwickeln.

Für die aktiven 42 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen
Feuerwehr Plate gab es nach sage und schreibe 52 Einsätzen im Jahr
2019 einen durchaus erfreulichen Jahresausklang. Am 09. Dezember
konnten sie ihr neues Fahrzeug, ein Hilfs- und Löschgruppenfahrzeug
HLF 10 vom Ausrüster in Empfang nehmen und am 28. Dezember
offiziell und mit großem Stolz in den Dienst stellen.

Die Indienststellung war der Abschluss eines Prozesses, der vor fünf
Jahren, im Sommer 2014 mit der Anmeldung des Bedarfes durch die
Wehrführung beim Bürgermeister begann. Was folgte, waren die
Ausformulierung und Auswahl des Fahrzeugs, die Beantragung der
notwendigen Fördermittel, die harte und akribische Arbeit am
Leistungsverzeichnis und der Leistungsbeschreibung.

Im Dezember 2017 kamen die Fördermittelbescheide in Höhe von 103
T€ vom Land und 50 T€ vom Landkreis, den verbleibenden Eigenanteil
in Höhe von ca. 182 T€ trug die Gemeinde. Mit rund 335 T€ war das
Fahrzeug die größte abgeschlossene Einzel-Investition der Gemeinde im

Jahr 2019.

Ob die derzeit Aktiven in der Wehrführung und der Gemeindevertretung eine solche Investition in die Feuerwehr-Technik in ihrem aktiven Schaffen noch einmal erleben werden, ist bei einer Wirkdauer dieser Investition von etwa 20 Jahren nicht absehbar, und macht die Beschaffung und Indienststellung so bedeutungsvoll und für den genannten Zeitrahmen einzigartig.

Für die Beschaffung, vor allem aber für die Art und Weise, wie sich die Kameradinnen und Kameraden engagierten, nichts in der Ausstattung dem Zufall überließe, Fahrzeug und Gerät auf den Platz Feuerwehrbedarf zugeschnitten haben, möchte ich mich bei allen Mitwirkenden bedanken, zuallererst bei der Wehrführung mit Andreas Dauck und Philip Tänzler und allen Kameraden Eurer HLF-Gruppe. Dazu zähle ich neben den Fördermittelgebern die Mitarbeit in der Verwaltung durch Herrn Wolpert und die Amtswehrführung mit Marcus Eichwitz und Tim Kuhlmann. Vielen herzlichen Dank dafür!

Gute Ausstattung und gute Ausbildung sichern die hohe Einsatzbereitschaft der Wehr. Von vielen Besuchern bei der Indienststellung des Fahrzeuges, nicht nur aus Plate, sondern auch von den Nachbarn, wurden mir versichert, wie stolz Plate auf diese Wehr, die Kameradschaft und die Qualität in der Wehr sein kann.

Wenn zwischen Ankunft des HLF 10 am 10. Dezember und der Indienststellung am 28. Dezember bereits 250 Ausbildungsstunden allein am Fahrzeug geleistet wurden, dann spricht das Bände!

Auf der Tagesordnung der kommenden Sitzung der Gemeindevertretung im Februar wird der Jahresbericht der Wehrführung für 2019 stehen. Die Gemeindevertreter werden sich dort noch einmal die Einsatzzahlen, Ausbildungsstunden und Aktivitäten der Wehr auflisten lassen.

Ein mathematisch definiertes Maß für Ehrenamt auf der einen und Anerkennung auf der anderen Seite ist noch nicht erdacht, vielleicht gibt es auch gar keine zwei Seiten in der Betrachtung.

Sie werden in den letzten Wochen die Diskussion über die Entschädigung für das Ehrenamt in den Freiwilligen Feuerwehren wahrgenommen haben. Hier habe ich meine Bedenken vor einem Überbietungswettbewerb in den Gemeindevertretungen über Anlass und Höhen von Vergütungen und Entschädigungen der Kameraden.

Gibt es eine Entschädigungsgegenwert in EURO für Einsatzbereitschaft? Was ist eine Stunde Kameradschaft in EURO wert?

Ist eine Freiwillige Feuerwehr höher motiviert, wenn nach Einsatzzeit und -stunden vergütet würde?

Sehr geehrte Mitglieder der Gemeindevertretung, lassen Sie uns am Kurs festhalten, für eine gute und solide Ausstattung der Wehr zu sorgen, motivieren wir die Kameraden weiterhin zu notwendigen Ausbildungen, unterstützen wir kameradschaftliche und Team bildende Maßnahmen, auch außerhalb der Ausbildungen.

Unsere Entschädigungs-Währung sollen deutliche Anerkennung und Wertschätzung für die Kameradinnen und Kameraden sein.

In der Technik-Ausstattung der Gemeindearbeiter und des Hausmeisters der Naturgrundschule ist die Gemeinde im Februar 2019 im Zeitalter der E-Mobilität angekommen. Seitdem rollt ein vollständig elektrisch angetriebenes Fahrzeug mit deutlichen Schriftzügen und dem Gemeindewappen durch Plate und zu unseren Nachbarn.

Entscheidungsgründe für das elektrische Hausmeisterauto waren hauptsächlich die Unterhaltungskosten für den Transporter, für Strom statt für Diesel, für geringere Werkstattkosten bei langer Garantie-Zeit, gleichzeitig auch der Kfz-Steuvorteil. Und natürlich wollen wir damit ein Zeichen setzen, wenn der Fahrdienst auf dem Schulhof der Naturgrundschule und an der Kindertagesstätte mit einem modernen,

abgasfreien Mobil versehen wird. Mit seinem Aussehen steht es für eine moderne und innovative Gemeinde, ganz nebenbei fährt es sich richtig gut, wie mir die Kollegen bestätigen.

Während es mit dem E-Mobil zwischen Kita und dem alten Schulhof richtig gut rollt, sind wir in unserem Hauptanliegen für das Jahr 2019 nicht vorangekommen.

Geplant war, für den Neubau und die Erweiterung von Kita, Schule und Hort, im Januar den Planungsauftrag der Architektenleistungen zu vergeben und uns dann mit guten Entwurfsunterlagen bis zum Herbst 2019 auf den weiten Weg der Organisation der Fördermittel zu machen. Das konnten wir leider nicht einlösen. Durch einen Widerspruch gegen die Vergabe der Architektenleistungen, die Europa weit ausgeschrieben wurden, durften wir mit der Verwaltung des Amtes Crivitz fast 10 Monate lang Erfahrungen über die Arbeit der Vergabekammer am Wirtschaftsministerium, von Rechtsanwälten und Beisitzern der Kammer sammeln. Es waren durch die Verzögerungen sehr leidige Erfahrungen, die uns in Summe ein Jahr gekostet haben, ohne dass wir einen wirklichen Schritt nach vorn machen konnten. Mittlerweile, und nach Ende des Nachprüfverfahrens, ist der Auftrag an ein Architekturbüro aus der Region erteilt, mit frischem Mut wird die Aufgabe neu angegangen.

Aufgrund der erforderlichen räumlichen und finanziellen Größe des Vorhabens – wir denken weiter an Kindertagesstätte, Schule und Hort mit neuem Essenraum – bleiben wir aber weiter abhängig von Förderungen und Finanzausweisungen.

Einen wesentlichen Punkt haben wir bis zum Sommer 2019 in den Ministerien und beim Landkreis für unserer Chancen auf Förderung mit EU-Mitteln abklären können: Die Gesamtinvestition darf 5 Mio € nicht übersteigen, wir müssen also ein Raumprogramm aufstellen, was diese

Forderung erfüllt, sonst wird es noch schwieriger, überhaupt Zuschüsse zu erhalten.

Gleichzeitig haben wir uns mit dem Haushaltsplan für 2020 im Gegensatz zum Jahr 2019 entschieden, **keinen** provisorischen Bau aus Containern, der die Raumkapazität in der Naturgrundschule und dem Hort erhöht, zu errichten. Die berechneten Kosten von rund einer Mio € für ein Provisorium wollen wir lieber in eine endgültige und nachhaltige Lösung investieren, auch wenn der Zeitraum dafür noch nicht endgültig benannt werden kann und der derzeitige Platz-Zustand für die beteiligten Lehrer Erzieher, Kinder und Eltern in unseren Einrichtungen schwierig ist.

Lassen Sie mich im Zusammenhang zu unseren Bauplänen von Kindertagesstätte und Hort auf einen Aspekt der gebührenfreien Kita für unsere Eltern zwei Gedanken abstellen.

Der erste:

Gern hätten wir mit einer geänderten Finanzausstattung durch das Land an der weiteren Verbesserung der Qualität unserer Einrichtung, nicht zuletzt in der Ausstattung, aber auch im Personalschlüssel gearbeitet, anstatt nur die freundlich aufgenommen Entlastung der Eltern zu erleben. Gebührenfreiheit allein schafft keine bessere Betreuung und schafft auch nicht einen Betreuungsplatz zusätzlich.

Der zweite:

Die Nachricht aus der Einrichtung bzw. von den Eltern, dass sie bereit sind, an Stelle der Gebührenfreiheit sich weiterhin finanziell in die Kita durch regelmäßige oder einzelne Zahlungen oder Spenden einzubringen, haben Gemeindevertreter und Bürgermeister sehr gern aufgenommen und wir freuen uns darüber wirklich sehr.

Ich sehe zuallererst ein Kompliment an die Einrichtung, vor allem an die Qualität, die durch Euch, liebe Erzieherinnen und alle Kolleginnen in der Kita, erreicht wird.

Den Gedanken zur Gründung eines Fördervereins möchte ich hier noch einmal ins Spiel bringen, damit kann die Einrichtung weiter mit den Eltern kooperieren, Eltern können sich einbringen, pädagogische Konzepte über Mindestanforderungen des KiföG überlegt eingesetzt werden. Vor allem aber kann die Verbundenheit der Eltern mit der Einrichtung weiter ausgebaut werden.

Voran gekommen sind wir mit der Änderung des Flächennutzungsplans und der Aufstellung von Bebauungsplänen für Wohnbebauungen.

Aktuell sind aller guten Dinge drei:

1. Sehr gut entwickelten sich aus der Verkaufsfläche in Consrade „Am Wald“ Bauplätze für Eigenheime, so dass alle acht Grundstücke, einschließlich des Grundstücks an der Kreisstraße, Käufer und schlussendlich neue Consrader Einwohner fanden. Der Dank der Gemeinde geht an die Projektentwickler und das Amt Crivitz für die zügige und solide Arbeit am Projekt und natürlich an das Vertrauen der Bauwilligen, die sich für Consrade als ihr Zuhause, für ihre neue Heimat entschieden haben.
2. Für das Plangebiet in Peckatel steht demnächst der Abwägungsbeschluss im Planverfahren an. Das Wichtigste, danach ist schlussendlich die Vergabe der Grundstücke. Für die aktuell 32 Baugrundstücke liegen ausreichend Bewerbungen vor. Die Pressemeldung Ende Dezember 2019, dass alle Grundstücke vergeben sind, ist juristisch nicht ganz korrekt. Es ist aber schon noch so, dass die aktuelle Zahl der Bewerber deutlich höher ist, als die Zahl der angebotenen Baugrundstücke. Gerade darum möchte ich um Verständnis bei den Bewerbern für die lange Dauer des Vergabe-Procederes bitten, denn es geht leider nicht so zügig, wie es uns alle vorstellen. An den Erschließungsplanungen wird

gearbeitet, im Ergebnis dessen werden wir mit den Kostenberechnungen für die gesamten Herstellungskosten auch den Grundstückspreis festsetzen können. Dann wird es konkret für die Grundstücksvergabe.

und

3. Der Aufstellungsbeschluss für das Wohngebiet „Plater Burg“ soll die Grundlage für den Bau weiterer Wohneinheiten des senioren gerechten Wohnens in unserer Gemeinde bilden.

Für das Gebiet, das südlich an den Pfarrgarten und das Grundstück der Raiffeisenbank anschließt, hat die Gemeinde im Jahr 2020 Haushaltsmittel für eine Straßenverbreiterung parallel zum Störkanal eingeplant. Eine ordentliche Zufahrt ist das erste, um das Gebiet erschließen und erreichen zu können.

An der konkreten Entwicklung der Bauflächen selbst wird die Gemeindevertretung durch Bebauungsplan und Bebauungssatzung weiterarbeiten. Genaue Kenndaten kann ich Ihnen derzeit noch nicht nennen, dafür ist der Planungsstand noch nicht ausgereift genug. Derzeit stehen – ohne Rang und Reihenfolge in der Präferenz – Möglichkeiten für kleinteilige Einzelhäuser oder auch Häuser mit mehreren Wohneinheiten zur Disposition.

Fakt ist aber: In diesem B-Plangebiet nahe des Ortszentrums mit Nahversorgern, Ärzten, Gaststätte und Anschluss an den ÖPNV wird die Kernfläche für den Charakter des senioren gerechten Wohnens vorbehalten sein.

Dafür, und genau dafür, wurde die letzten fünf Jahre an der Verfügbarmachung der Grundstücke gearbeitet und ich bin den Eigentümern der Grundstücke, die in den Bebauungsplan aufgehen, sehr dankbar, dass sie die Flächen für diesen Zweck zur Verfügung gestellt haben.

Um die Geduld der letzten fünf Jahre möchte ich weiterhin bitten, damit für das Vorhaben mit seriösen Planansätzen, die ich Ihnen derzeit nur im Ansatz erläutern kann, nunmehr solide Investoren gewonnen werden können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich weiß, dass die Meinungen zum Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans „Plate West“, über die Fläche des Windeignungsgebietes, nicht so einhellig sein können, wie die über ein Wohngebiet des betreuten oder seniorengerechten Wohnens. Ganz im Gegenteil.

Sehen Sie sich dazu die Diskussionen, das Meinungsmachen und Darlegen von Standpunkten in der Bundes- und Landespolitik, die durchweg den Ausbau von Windenergieanlagen forcieren wollen, an.

Die Stichworte sind

- Absenken der Mindestabstände von Windenergieanlagen unter 1000 m zu Wohnbebauungen oder
- Ausgleichszahlungen an betroffenen Anlieger und Nachbargrundstücke zur Akzeptanzerhöhung und Planbeschleunigung oder
- Forderungen nach Planungssicherheit zur schnelleren Durchsetzung von Windenergieprojekten gegen örtliche Bedenken und
- Arbeitsplatzverlust in der Windenergiebranche, wenn nicht mehr und schneller gebaut und in Betrieb genommen wird

Anfang November fasste die Gemeindevertretung Beschlüsse zur Änderung des Flächennutzungsplans, der Aufstellung eines Bebauungsplanes und dem Erlass einer Veränderungssperre für das betroffene Areal.

Die Gemeinde will damit in einen Prozess eingreifen, der für die Kritiker der einen Seite zu spät kommt, obwohl ohne die beschlossene Veränderungssperre der Gemeinde das Baurecht für die Projektentwickler wesentlich konfliktärmer und schneller erzeugt werden könnte.

Für die Kritiker der anderen Seite ist die Planaufstellung der Versuch der Verhinderungsplanung, der schlussendlich das Vorhaben für die Windkraftanlagen unnötig verzögert.

Und für weitere Kritiker ist es überhaupt unnötig, eigene Planungen anzustoßen, es hätte ja ohnehin keinen Zweck und sei die Verschwendung von Zeit und Geld.

Wenn die Gemeindevertretung nicht tätig geworden wäre, stünden wir unmittelbar vor der Genehmigung von beantragten Anlagen auf dem Plater Berg, zu dem die Gemeindevertretung ihre Zustimmung aufgrund der Größe und Ausmaße verweigert hat.

So haben wir zumindest somit die Chance, zunächst die verlorene, besser: die durch gesetzliche Privilegierung für Windenergie abgenommene, Planungshoheit zurückzugewinnen. Das Instrument des Bebauungsplans soll genutzt werden, um in der Fläche soweit zu regeln und zu steuern, mit Festsetzungen im Bebauungsplan Beeinträchtigungen für Anlieger zu verringern und – um an die Aufzählung der Kritiker anzuschließen – Interessenausgleiche mit allen Beteiligten zu suchen.

Interessenausgleich der verschiedenen Projektträger und den Eigentümern im Eignungsgebiet, um einen unkontrollierten Wildwuchs nach dem Windhundprinzip zu vermeiden.

Interessenausgleich zu den Nachbarn und Anliegern, den man erreichen könnte, wenn nicht alle Grenzwerte zu Lärm, Schattenwurf und

Anlagenhöhe bis zur Schmerzgrenze ausgenutzt werden.

Ein Interessenausgleich zwischen Projektentwicklern, Landeigentümern, Anliegern und der Gemeinde, die ihre Planungshoheit wahrnehmen kann, muss somit spezifisch und ortsbezogen ablaufen.

Ein Interesse in der Fläche kann ich für die Gemeinde benennen:

Mit einer westlichen Umfahrestrecke durch das Plangebiet, um die Ortslage Plate herum, die Banzkower und Friedrich-Wehmer-Straße teilweise ersetzend, würde die Verkehrsbelastung mehrerer Tausend Fahrzeuge pro Tag aus dem Ort verbannt werden. Mit einer Brücke über die Bundesautobahn wird das Erreichen der Schweriner Gewerbe- und Industriegebiete im Süden der Landeshauptstadt verkürzt und erleichtert, von einer Anschlussstelle an die Autobahn würden Kreisgebiet und Landeshauptstadt profitieren. Dieses Interesse wollen wir mit den Planungen weiter bekräftigen und verfolgen.

Für die Berücksichtigung der Interessen von Anliegern können Geldleistungen, wie sie derzeit durch Bundesparteilpolitiker diskutiert werden, kein Allheilmittel sein, schon gar nicht, wenn in diesem Zusammenhang über eine weitere Verringerung der Mindestabstände von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung diskutiert wird.

Aus einer suggerierten Teilhabe am Vorhaben und Gewinnen, die Windenergieanlagen abwerfen sollen, kann mit Interessenausgleichen tatsächliche Teilhabe an solchen Vorhaben werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auf der letzten Sitzung der Gemeindevertretung des Jahres 2019 wurde der Haushaltsplan der Gemeinde für das Jahr 2020 beschlossen.

In meinem Ausblick habe ich bereits auf die geplanten Investitionen für die Erweiterung von Kita, Schule und Hort in Höhe von 500.000 €, die Planung und Erschließung im B-Plan Peckatel mit 500.000 €, den Ausbau der Straße zu den Störwiesen ab der Störstraße mit 250.000 € verwiesen.

Aus der Investitionsliste, die für 2020 über 2 Mio € enthält, folgende wesentliche Vorhaben für die Gemeinde:

Geplant sind der Ausbau der Gewerbestraße „Hohes Feld“ in Consrade zur besseren Anbindung des Kieswerkes und des Asphaltmischwerkes in Höhe von ca. 800.000,00 €.

Weiterhin

- der Bau von einem Löschwasserbehälter in Consrade, mit ca. 65.000 €,
- Ausgaben zur Verbesserung der Regenwasserableitung in Plate und Consrade, für die insgesamt 135.000 € zur Verfügung stehen,
- 12.000 € werden für die weitere Ausstattung der öffentlichen Spielplätze angelegt und
- für die Verbesserung der Bedingungen des Winterdienstes im Gemeindegebiet sind 22.000 € für ein Streusalzsilos eingepplant.

Nach insgesamt vier Jahren Bauzeit wird der letzte Bauabschnitt zur Erneuerung der Straßenbeleuchtung in der gesamten Gemeinde, in Plate östlich der Stör abgeschlossen werden. Dann sind in diesen vier Jahren Bauzeit und etwa zwei Jahren der Vorbereitung, Planung und Fördermittelakquise ca. 800 T€ in eine energieeffiziente und sparsame Straßenbeleuchtung in der gesamten Gemeinde investiert worden.

Mit der Änderung des Finanzausgleichsgesetzes im Land wird der Gemeinde eine erstmals eine Infrastrukturpauschale zugewiesen.

Die angekündigte Summe von 241.000 € wollen wir als Budget für die Instandsetzung und Befestigung der Bankette der Alten Landstraße in Richtung Banzkow und zur Asphaltdeckeninstandsetzung Am Sandberg in Peckatel verwenden.

Es ist ein großes und umfangreiches Investitionsprogramm, das nur mit einer guten Zusammenarbeit und viel Aufwand mit unserer Verwaltung im Amt Crivitz umgesetzt werden kann. An das Amt, die Amtsvorsteherin, die Amtsleiter und vor allem die Mitarbeiter aus dem Bauamt kommt aus Richtung Plate viel Arbeit zu, das ist der Gemeindevertretung bewusst. Auch, dass die Verwaltung in den anderen 16 Gemeinden des Amtes Pflichten und Verpflichtungen hat, die unsere Aufgaben nicht leichter werden lassen.

Nur zusammen, mit gegenseitigem Verständnis für die anstehenden Aufgaben zwischen Haupt- und Ehrenamt, aber auch mit Konsequenz und Kontinuität in der Aufgabenbearbeitung können wir unser Investitionsprogramm, können die Aufgaben bei unseren Nachbarn gewuppt werden.

Dazu möchte ich die Gemeindevertretung, die Ausschüsse und die Verwaltung aufrufen, dann können wir unser Programm erfolgreich abarbeiten.

Verantwortung übernehmen und Zusammenarbeit stärken, das wollen auch Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde. Die Motivation der Jugend zur Bildung des KiJuRa, die vor drei Jahren durch die Gemeindevertreter Evi Döffinger und Steffen Schreiber ausgelöst wurde, hat mit der Neuwahl des Kinder- und Jugendrates im Oktober 2019 angehalten.

Mit dem Kinder- und Jugendrat soll und wird keine Konkurrenz zur Jugendfeuerwehr, zum Sportverein oder anderen Kinder- und Jugendgruppen und -angeboten geschaffen. Mit dem Rat wollen und sollen sich die Kinder und Jugendlichen in Entscheidungen der Gemeinde einmischen.

Die jetzige Vorsitzende, Ann-Charlott Müller hat es bei einer Veranstaltung im Landkreis LUP so auf den Punkt gebracht: „Wir wollen nicht bespaßt werden, sondern unsere Interessen in der Gemeinde selbst einbringen und gestalten.“ Mit regelmäßigen und einmaligen Aktivitäten wirbt der Kinder- und Jugendrat für sich und die Mitarbeit in der Gemeinde, sei es beim Dorffest in Peckatel oder dem Grillnachmittag für die Senioren oder Kino- und Filmabenden. Da müssen noch mehr kontinuierliche Projekte folgen.

Darin müssen wir die Kinder und die Jugend in unserer Gemeinde weiter unterstützen, der Gedanke muss sich noch mehr in der Gemeindevertretung festsetzen. So können wir die Kinder nach ihren Vorstellungen, und eben nicht nach unseren Vorgaben, nach den Vorgaben der Älteren, ihr Gemeindeleben gestalten lassen, am Gemeindeleben insgesamt teilhaben lassen und es im besten Falle mit gestalten lassen.

Für die Motivation und die Aktivitäten des Rates zusammen mit dem Sozialausschussvorsitz von Steffen Schreiber und Franziska Franz möchte ich mich hier bedanken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

In den letzten Jahren ist der Eindruck entstanden, dass wir die Beziehung eines Bürgers zu seiner Gemeinde mit der Beziehung eines Kunden zu seinem Dienstleister verwechseln.

Das ist zum Beispiel der Fall, wenn man meint, dass durch das Zahlen von Steuern alle Bürgerpflichten erfüllt sind, und die Bäumung jedweden Mülls und Abfalls auf öffentlichen Wegen und Plätzen, an denen man sich eben davon entlastet, irgendwie als Dienstleistung mit der Steuerlast abgegolten ist.

Im Klartext gesprochen: Es kann nicht sein, wie einige Leute sich an den Containerplätzen ausmisten, dabei kein schlechtes Gewissen haben und ihren privat erzeugten Dreck als vergesellschaftete Aufgabe an die Gemeinde abgeben.

Weitere Beispiele sind das Zuparken von Zufahrten des Nachbargrundstücks, das Laubwegfegen vom eigenen Grundstück in Richtung Gemeindegrundstück oder das Weglassen des Winterdienstes vor dem eigenen Grundstück bei gleichzeitiger Beschwerde über vermeintlich glatte Gemeindestraßen.

Nehmen Sie diese schlechten Beispiele für das Verhalten Einzelner. Wenn es vielleicht zwei Dutzend Plater sind, die sich als Bürger sehen und trotzdem so verantwortungslos handeln, bleiben nach der Einwohnerstatistik zum 31.12.2018 **3.300 Einwohnerinnen** und Einwohner, die eben nicht diese schlechten Umgangsformen mit öffentlichen Anlagen pflegen.

Auf sie, die deutliche Mehrheit, bauen wir in der Gemeinde.

Wenn ein Dutzend Jugendlicher sich zu Nacht schlafender Zeit laut und Müll ausbreitend am Störkanal trifft und damit die Nachbarschaft und Gemeinkosten der Platzberäumung belasten, habe ich zwar Bedenken, ob aus ihnen tatsächlich Bürger werden können und würde zu gern hören, ob deren Eltern wissen, was ihr Nachwuchs wo treibt.

Ich weiß aber auch, dass wir hunderte Jugendliche (und Eltern) in unserer Gemeinde haben, die sich eben nicht so verhalten

Auf sie, die deutliche Mehrheit, bauen wir in der Gemeinde.

Beteiligen Sie sich weiter in der Gemeinde, in den Vereinen, ehrenamtlich, einzeln oder in Gruppen, im neuen Kinder- und Jugendrat, im sehr gut etablierten Seniorenbeirat, in der Kirchengemeinde, in der Feuerwehr. Oder ganz einfach unter Nachbarn in unseren lebenswerten Orten.

Zeigen Sie so Bürgerverantwortung, zeigen Sie so Bürgerbeteiligung.

Unzufriedener Kunde bei einem Dienstleister kann leicht jeder sein, verantwortungsvoller Bürger unserer Gemeinde sollte jeder von uns sein!

Für Ideen der besseren Zusammenarbeit der Engagierten in unserer Gemeinde wird es am 09. Mai eine Werkstatt in der Pfarrscheune geben, auf die Ideenwerkstatt und die Ergebnisse können wir sicher positiv gespannt sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Vor uns liegen die 20er Jahre des 21. Jahrhunderts. Die Wort-Anspielung, dass es goldene 20er Jahre werden, liegt nahe. Der Vergleich zu den 20er Jahren des vorgehenden Jahrhunderts tut aber das, was alle Vergleiche in der Regel tun: Er hinkt.

Denn nicht nur das hinter uns liegende Jahrzehnt, die hinter uns liegenden sieben Dekaden waren Zeiten des Friedens, Zeiten des Aufbaus nach einem unsäglich verheerenden Krieg, die letzten drei Dekaden waren Zeiten des Umbruchs, des Neuaufbaus und des

Wachstums in Deutschland, in Mecklenburg-Vorpommern und in Plate.

Denn betrachten wir in aller objektiven Gelassenheit unsere drei Dörfer, unser Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland:

Es ging uns schon lange nicht so gut.

Lassen Sie uns gemeinsam in den vor uns liegenden 20er Jahren unseres Jahrhunderts daran arbeiten, dass die objektiv gute Lage in unserer Gemeinde Plate sich auf die Stimmung bei uns, bei unseren Bürgerinnen und Bürgern niederschlägt! Dann können es tatsächlich goldene 20er Jahre für uns alle werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein Frohes, Neues Jahr mit Gesundheit und Erfolg beim Umsetzen aller Ihrer guten Vorsätze.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.